Zeitschrift: Beiträge zur vaterländischen Geschichte / Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen

Herausgeber: Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen

Band: 12 (1932)

Artikel: Geschichte des Stipendiatenwesens in Schaffhausen

Autor: Lang, R.

Vorwort: Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-840962

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Die Darstellung des Stipendiatenwesens, die ich beabsichtige, bildet einen nicht unwesentlichen Teil einer vollständigen Schulgeschichte. Der erste, der diesen Gegenstand behandelt, bin ich allerdings nicht; von Vorarbeiten sind mir folgende bekannt geworden:

1. Ein ganz kurzer Abriß in Kirchhofers Schaffhauserischen Jahrbüchern von 1819, Seite 163—165.

2. Etwas ausführlichere Mitteilungen in Schalchs Erinnerungen aus der Geschichte der Stadt Schaffhausen. In dem 1836 erschienenen 2. Bändchen handelt das VIII. Kapitel, Seite 129—144, vom Scholarch-Rat, jener dem heutigen Erziehungs- und Kirchenrat entsprechenden Behörde, die von der Reformation bis gegen das Jahr 1800 das Kirchen- und Schulwesen in unserm Kanton unter sich hatte.

3. Die Geschichte des Stipendiatenfonds und Stipendiatenwesens in Schaffhausen, ein im Jahre 1858 von H. W. Harder ausgearbeiteter Aufsatz, der in der Manuskripten-Sammlung unseres Vereins aufbewahrt wird, eine sehr eingehende, hauptsächlich auf die im Staatsarchiv liegenden Rechnungen, die Rats- und Schulratsprotokolle sich stützende Arbeit.

4. Einzelne Notizen in Antistes Mezgers Biographie des Chronisten Rüeger.

5. Eine längere Schilderung in Bächtolds Schaffhauser Schulgeschichte (Beiträge zur vaterländischen Geschichte, Heft 5), die aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, indem der Verfasser selber Seite 96 bemerkt, daß eine Darstellung des Stipendiatenwesens eine lohnende Aufgabe wäre.

Diese Bemerkung gab den ersten Anstoß zu meiner Arbeit; das reichhaltige Material, das sich bei näherer Nachforschung vorfand, ermutigte mich, fortzufahren. Die von Harder hauptsächlich betonte finanzielle Seite behandle ich ein wenig als Nebensache und hebe dafür die kulturhistorische mehr hervor. Hiefür standen mir zwei sehr ergiebige Quellen zur Verfügung: 1. Die Scholarchen-Protokolle im Staatsarchiv, 16 Bände. 2. Eine noch fast gar nicht benutzte Quelle, nämlich die Korrespondenz der Scholarchen, bestehend aus einer sehr bedeutenden Anzahl von Briefen, von denen der kleinere Teil im Staatsarchiv aufbewahrt wird, der weitaus größere in dem der Ministerialbibliothek gehörenden handschriftlichen Nachlaß des Dekans Johann Konrad Ulmer enthalten ist. Ich habe die acht Foliobände, zu welchen dieser Nachlaß heute zusammengestellt ist — ich kann nicht wohl sagen geordnet; denn von einem bei der Zusammenstellung der einzelnen Dokumente befolgten Grundsatz habe ich nicht viel bemerkt — durchgearbeitet, die wichtigsten Briefe vollständig kopiert und die andern wenigstens ausgezogen. Schließlich ist eine Sammlung von fast 400 Briefen zustande gekommen; darunter sind 50 Briefe der Scholarchen oder Dekan Ulmers, der eine Reihe von Jahren hindurch das geistige Haupt der Scholarchen war, 28 Briefe von Professoren und Gelehrten an die Scholarchen, 101 Briefe von Professoren an Ulmer, 103 Briefe von Alumnen an die Scholarchen oder an Ulmer, und endlich 95 Briefe von Johannes Ulmer an seinen Vater, den Dekan. Mit wenigen Ausnahmen sind diese Briefe in lateinischer Sprache verfaßt.

Als das Material beisammen war, ergab sich mir ungesucht folgende Gruppierung des reichen Stoffes:

I. Die Gründung, Aeufnung und Zerrüttung des Stipendiatenfonds.
II. Die Organisation des Stipendiatenwesens im allgemeinen.
III. Die Stipendiaten während ihres Aufenthaltes in Schaffhausen.
IV. Die Schaffhauser Stipendiaten in der Fremde.
V. Die Ephoren der Schaffhauser Stipendiaten in der Fremde und ihre Honorierung.
VI. Wohnung und Lebensweise der Schaffhauser Stipendiaten auf auswärtigen Schulen.

VII. Studiengang der Schaffhauser Stipendiaten auf den höheren Schulen; Deklamationen und Disputationen; Inspektion.
VIII. Heimberufung und Schlußprüfung der Stipendiaten.
IX. Die Strafgewalt der Scholarchen.

Schaffhausen, im Juli 1932.

R. LANG.

Abkürzungen: RP = Ratsprotokoll; SP = Scholarchenprotokoll; StA = Staatsarchiv; U = Ulmeriana.